

7 WELSCHER KANTONE

Dem Wunsch folgend, die Dokumentation über unseren Familiennamen über die Grenze des Kantons Freiburg zu erweitern, haben wir die Nachforschungen auf die kantonalen Archive der Waadt, des Wallis, des Kantons Genf und auf das Departementsarchiv von Hochsavoyen in Annecy ausgedehnt.

Wir halten fest, dass bis zum 15. Jahrhundert kein hervorstechendes Ereignis wie eine Auswanderung oder ein Exodus der Bevölkerung von Corserey in andere welsche Gebiete der Romandie festgestellt wurde.

Mit Beginn des Dezember 1447 schickte Freiburg Abgesandte (unter anderen Jean Serrovy) aus, um gegen Bezahlung von einer Florin pro Haus, die Häuser der Dörfer der Herrschaft von Montagny abzubrennen. Auch das Dorf Corserey wurde von diesem Geschehnis nicht verschont (*Annalen 1929, Seite 27*).

Gemäss Kaplan Wicht von Corserey folgte, nachdem das Dorf durch die Freiburger 1447 eingenommen und abgebrannt wurde, eine massenhafte Auswanderung in das Waadtland,

Diese Auswanderung war aber nur von kurzer Dauer. Nach der Besetzung des Dorfes und der Befriedung der Geister, trieb das Heimweh unsere tapferen Auswanderer nach und nach wieder in das verlassene Dorf zurück.

Ausser diesem Exodus vermutet man, dass die Einwohner von Corserey im Allgemeinen mit ihrem Heimatboden verbunden blieben.

Es gibt dennoch vereinzelte Fälle der Auswanderung:

- 1589 erhielt Anthon Wuarno von Praroman das Jahrmarktbürgerrecht von Freiburg.
- 1655 wird ein Wuarno Bürger von Freiburg.
- Im letzten Jahrhundert (19.) erhielten verschiedene Vuarnoz die Staatsangehörigkeit von Neuenburg mit dem Bürgerort Neuenburg.
- Einer wanderte nach Frankreich aus.

Die mit Beharrlichkeit verfolgten Ermittlungen sind lang und schwierig gewesen. Sie haben gute Ergebnisse hervorgebracht und so erlaubt, auf eine befriedigende Art die begonnene Studie zu ergänzen.

7.1 KANTON NEUENBURG

Mit einem Blick auf die Bibliografie der welschen Kantone findet man eine Menge Nachnamen welche eine grosse Analogie mit demjenigen von Vuarnoz aufweisen.

Konsultiert man das historische und biografische Lexikon der Schweiz (Band VII, Seite 24) liest man, dass schon 1335 Vuarnod Familien in Neuenburg wohnten und Bürger der Stadt waren. Sowohl 1440 wie auch im 19. Jahrhundert macht man dieselben Feststellungen.

Die Auskünfte, welche uns das Staatsarchiv von Neuenburg gibt, beziehen sich auf die Familien Varnod, Warnod, Vuarnod, Vernout, etc.

Es ist interessant festzustellen, dass die Allgemeinheit der Neuenburger-Familiennamen mit der Endung „O“ sich mit einem „Z“ schreibt (Sandoz, Droz, Noz, etc.), währenddem die Nachnamen Vuarnod, Varnod, etc. die Endung „OD“ aufweisen.

Es ist fraglich, erklärt der Kantonsarchivar von Neuenburg, ob ein Zusammenhang zwischen den Freiburger Vuarnoz und den Neuenburger VUARNOD oder Varnod besteht. In jedem Fall wäre es schwierig dies zu begründen.

Wie wir schon im vorhergehenden Kapitel erwähnten, haben drei von Corserey gebürtige Vuarnoz-Familien, welche lange in Neuenburg wohnten, im 19. Jahrhundert sowohl die Staatsangehörigkeit wie auch das Bürgerrecht der Stadt Neuenburg erhalten. Es sind dies:

- Am 28. Februar 1896: Pierre Vuarnoz ohne männliche Nachkommenschaft.
- Simon Vuarnoz, sein Sohn Léon (ohne Nachkommenschaft) und seine ledigen Mädchen Angèle und Juliette.

- Am 21. September 1907: Eugène Vuarnoz und seine Söhne Robert, André und Philippe ohne Nachkommenschaft sowie der Sohn Jean, welcher am 5. Juli 1946 einen Sohn bekam: René Jean Maurice, geboren in Dübendorf, ZH.

Die alten Familien Warnod oder Varnod, Bürger von Neuenburg, werden erstmals 1353 erwähnt. Dieser Ast ist im Kanton Neuenburg ausgestorben, aber existiert in Frankreich weiter.

Aus historischem Anlass veröffentlichte das „Feuille d’Avis de Neuchâtel“ im Oktober 1938 zu seinem 200-jährigen Bestehen eine Spezialausgabe in welcher man lesen konnte:

Am 25. Juli 1477 hat sich an der Quelle der Serrières ein neues Gewerbe angesiedelt. Pierre von Piémont und von Cazelle sowie Jehannin Varnoz haben sich eine Papiermühle aufgebaut. Das handwerkliche Produkt von hohem künstlerischem Wert hat sich im Land Neuenburg gut eingeführt und Verwendung gefunden.

In dieser Epoche wurden 120 bis 180 Pfund Papier im Format 44x56 cm von acht Papiermachern täglich in 16-stündiger Arbeit hergestellt. 1838 wurde dieses Handwerk eingestellt und durch eine erste Maschine für Endlospapier ersetzt. Dies war ein grosser technischer Fortschritt in der Papierherstellung und der typografischen Reproduktion.

Zur Erinnerung an seine Pionierleistung und Verdienste wurde in Neuenburg eine Strasse nach Jehannin Varnoz benannt.



Abbildung 6: Rue Varnoz, Neuenburg (Foto 2011)

In seinem 1845 in Neuenburg erschienen Buch 'Les Château Neuchâtelois anciens et modernes', schildert Staatsrat und Gemeindepräsident D. G. Huguenin von La Brévine auf den Seiten 172 und 173, wie Karl der Kühne versuchte, durch die Grafschaft Neuenburg in die Schweiz einzudringen indem er den Durchgang bei St. Sulpice erzwingen wollte (Val de Travers).

Hier der original wiedergegeben Bericht:

1475:

Da die Friedensvorschläge des Grafen von Neuenburg an den Herzog Karl von Burgund stolz abgelehnt wurden, musste man die Hoffnung auf Befriedung aufgeben und der Krieg kam zum Ausbruch.

Wir haben es gesagt und wir werden das hier nicht wiederholen, wie die Armee des Herzogs, welche beim Aufmarsch bei St. Sulpice in das Land eindringen wollte, in einem grossen Gegenschlag abgewehrt wurde und wie die neugierigsten und kühnsten Burgunder aufgerieben wurden. Jeder kennt den Ausgang dieser Schlacht, wo die grossartige Armee von Karl so prächtig zerschlagen wurde, so wie sich Rauch im Biswind auflöst.

Man weiss wie der tapfere Fähnrich Varnod von Neuenburg, der nur neuen Männer verlor, obwohl er im Mittelpunkt der Schlacht stand, triumphal in die Stadt einzog, während der Graf, seine Gentlemen und die Domherren ihn mit begeisterten Jubelrufen empfangen.

Als der Fürst Rodolphe den Fähnrich Varnod, Bannerträger der Stadt, von weitem sah, begann er fröhlich zu lachen, in die Hände zu klatschen und dem Herrn Fähnrich zuzurufen: Willkommen mein Gevatter.

7.2 KANTON WAADT

Durchstreift man die Familienregister der kantonalen Archive der Waadt, findet man in Lausanne, Avenches, Villeneuve, Corsier und Morges Vuarnoz-Familien, welche sich vorübergehend niedergelassen hatten.

So findet man z.B. 1476 in Lausanne einen aus Autigny stammenden Vuarnoz.

Bezüglich des Exodus der Einwohner von Corserey, nach dem Abbrand ihres Dorfes von 1477, auf Waadtländisches Gebiet, wird in den Waadtländer Chroniken nichts erwähnt. Unsere Argumentation zu diesem Thema in der Einleitung dieses Kapitels findet somit seine Bestätigung.

Die nachfolgende Liste der Vuarnoz, oder gleichartigen Namen, wurde aus den kantonalen Archiven der Waadt zusammengetragen:

Tabelle 2: Vuarnoz im Kanton Waadt

Vuarnoz, Vuargnoz, Vuargnio	Von Bourdignins in Villeneuve im Jahr 1600 und den folgenden Jahren
Vuarnoz	Von Corsier im Jahr 1581
Vuarnoz, Varnoz	Von Avenches in den Jahren 1584, 1610 und in den folgenden Jahren in Lausanne
Vuarnoz	Von Morges und Thônnon im Jahr 1588 und den folgenden Jahren
Warnoz, Vuargne	Von Vuillerens in Morges im Jahr 1632 und den folgenden Jahren sowie in Grancy und Gollion im Jahr 1639 und den folgenden Jahren
Warnoz	Von Vufflens-la-Ville, in Moudon im Jahr 1753
Varnod	Dame von Senarclens in Grancy und Gollion im Jahr 1653
Varnod, Warnod	Von Cossonay im Jahr 1641
Warnod	Von Neuenburg und Concise im Jahr 1740
Wuarroz	In Montet 1586 bis 1599
Warnioz	Von Lausanne 1617
Warnery, Wuarnery, Warnay, Vuarney	Von St. Cierges und Orbe, seit 1413
In dieser Familie unterschieden sich mehrere Mitglieder:	
Pierre Warnery oder Warney	Priester 1491, Lehrer am Dom von Lausanne 1519, Pfarrer von Orsonnens und von Bavois, Domherr von Lausanne 1533, bekämpfte die Reform in Orbe und zog sich in Freiburg zurück, wo er am 14. Aug. 1550 starb.
François Warnery	1562, Schlossherr von Orbe, Verteidiger der Reformation
Pierre Warnery	Beisitzer des Vogts von Morges und Lehnherr von Cottens

Die Warnery von Morges hatten während zweier Generationen die Lehensverwaltung von Cottens inne, als Folge der Heirat von Pierre Warnery mit Pernette Crinsoz von Cottens im Jahr 1643.

Der Ast der Varney von Morges nahm definitiv die lateinische Redewendung des Familiennamens Vuarnery, später Warnery an. Alle die heute diesen Namen tragen gehören zu diesem Ast.

(Auszug aus der „Genealogie-Studie Varney, Warnery und Warnery“ von Louis Warnery, Belfort 1929)

Der Name VUARNE und seine Ableitungen werden im ländlichen Waadtland auch für die Bezeichnung von Siedlungen, Wäldern, Weiden, etc. verwendet.

Hier einige Beispiele:

- Le Vuarne, Gemeinde Saint-Cergues, 1320 m.ü.M.
Grosse Weiden und ein Chalet, 3 ½ Stunden westlich von St. Cergues in Richtung La Dôle.

- Bois de Vuarnoz, Gemeinde Lausanne, 872 m.ü.M.
Schöner Stadtwald an der Strasse nach Moudon, einige Meter nördlich der Herberge zum Chalet à Gobet.
- Die Vuargnaz oder Voirgnaz, Gemeinde Ormonts-dessus, 1340 m.ü.M.
- Leicht sumpfiges Gelände etwa 3 km nach der Kirche mit vielen verstreuten Chalets, nördlich von Les Diablerets und der Strasse nach Pillon.
- Vuargny-dessu, Gemeinde Ormonts-dessus.
- Le Vuargnaz, in der Nähe von Rougemont.
- Le Vuargnoz, in der Nähe von Chateau-d'Oex.
- Au Vuarnoz, Quartier der Gemeinde Villars-Tiercelin. Postbüro.
- Les Vuarines, Gemeinde Domdidier.
- Die Vuargny und Vuargnaz, Gemeinde Aigle, 626 m.ü.M. Häusergruppe 6 km nord-östlich von Aigle.
- Weitere Häuser mit gleichem Namen sind höher gelegen (996 m.ü.M.) und befinden sich auf dem Gemeindegebiet von Ormonts-dessous.
- Zum Schluss der Gebirgsbach Vuargnier oder Maréchal der die Grenze zwischen den Gemeinden Aigle und Ormonts-dessous bildet.

7.3 KANTON GENÈVE

Herr Avezou [2] äussert sich zum Thema der Vuarnoz im Kanton Genf wie folgt:

In den Namensverzeichnissen fand ich im Band VII der „Registres du Conseil de Genève“ in der Ausgabe von „Rivoire et van Berchem, Kündig 1914“ folgende Vermerke:

Tabelle 3: Vuarnoz im Kanton Genf

Seite 78	(Borgesias) - Johannes filius quondam Petri V u a r n u s de Aberes, habitator Gebenn., admittitur burgensis pro decem florenis parvi ponderis pro omnibus, qui prestitit juramentum solitum. (Letum est). (Bürgerstand) – Jean, Sohn des verstorbenen Pierre Vuarnus von Habère, wohnhaft in Genf, wird für gesamthaft zehn Gulden Bürger. Der Obengenannte hat den einfachen Eid geleistet.
Seite 92	Die Dominico tercia februarii, in claustro ecclesie cathedrali, in consilio generali ad sonum grosse campane et convocatis: Jo. V u a r n u z, etc. etc. Am Sonntag den 3. Februar werden beim Glockenschlag der grossen Glocke zur Ratsversammlung im Kreuzgang der Kathedrale vorgeladen: Jo. Vuarnuz, etc. etc.
Seite 204	(Martis) - De Claudio V u a r o u z, ad causam sui bladi venalis, remittitur Martis. (Dienstag) – Bezüglich Claude Vuarouz, im Zusammenhang mit dem Ertrag von Weizen den er zu verkaufen hat...
Seite 207	Die Martis quinta augusti. De frumento V u a r o u x quia vendiderat ante cridas, restituatur sine constu. Dienstag 5. August. Der Weizen von Vuaroux, welcher vor der Ernte verkauft worden ist, muss ohne Kosten zurückgegeben werden.
Seite 349	In isto consilio episcopali aderant egregii P. Levrierii et P. Charbonerii, consindici. In consilio episcopali, dicta die hora 2a post meridiem celebrato, in qua aderant: r. domini Amblardus Goyet vicarius, A. de Malvanda cantor, P. de Grandivalle, Ja. de Malvanda, Vuarnoz, R. Conodi, P. Floreti, dominus P. Grueti officialis. An dieser bischöflichen Ratsversammlung waren anwesend: P. Levrierii und P. Charbonerii, Verwalter. An der bischöflichen Ratsversammlung am besagten Tag um 2 Uhr am Nachmittag standen bei: Ehrwürden Gabe Amblardus Goyet Vikar, A. von Malvande Vorsänger, P. von Grandvaux, Ja. von Malvanda, Vuarnoz, R. Conodi, P. Floreti, don P. Grueti. (21. November 1496)

Seite 402	(Admodiatio) Dominus V u a r n o z sol vat gabellam vini. (Verpachtung) Dominus Vuarnoz bezahlt seine Pacht in Form von einer Gallone Wein. (25. August 1497)
-----------	--

7.4 KANTON WALLIS

Die in den kantonalen Archiven vom Wallis durchgeführten Abklärungen erlaubten uns gewisse Vergleiche anzustellen.

- In Nax bei Sierre existiert eine Familie (Walliser-Bürger) mit dem Namen Vuarnier oder Vouarnier sowie auch Wuarnières.
- In Vionnaz gab es die Vuargnia oder Vuargnolet (Diminutiv von Vuargnia).
- Im Val d' Anniviers gibt es die Vuardoud.

Hier die Meinung von Dr. Meyer [9], Kantonsarchivar von Sitten bezüglich der Etymologie dieses Namens im Wallis:

VUARGNE oder VOUARNE, (in Sembrancher {Ortschaft bei Martigny}: VOUAGNE) ist ein gut bekanntes und verstandenes Wort in unserer franko-provenzalischer Sparche im französischen Teil des Wallis. Es bezeichnet die Silber- oder Weisstanne (pinus, pinea).

Hervorzuheben ist noch, was in den 'Mémoires et documents de la Société romande d'histoire' auf Seite 153 im Band 38 geschrieben steht:

JOHANNES VUARNERY, Bürger von Sitten, verspricht dem vom Bischof Guillaume von Rarogne eingesetzten Generalvikar in voller Aufrichtigkeit tiefe Treue und Gehorsam.

Sitten, 7. und 8. Juli 1416.

(Auszug aus den Bürgerarchiven von Sitten)